

REISE- & FREIZEITFÜHRER

Einfach mehr Leben.

VON WOLFGANG KLING

 **pmv**

1. Auflage

Frankfurt am Main 2012

PETER MEYER VERLAG

*Mit 166
Einkehrtipps!*

77 SCHÖNSTE ORTE RUND UM BERLIN

*Ausflüge zu Schlössern, Seen und
Sehenswürdigkeiten in Brandenburg*

WANNSEE & MÜGGELSEE

POTSDAM

HAVELLAND

RHINLUCH & RUPPNER LAND

OBERHAVEL & SCHORFHEIDE

BARNIM & MÄRKISCHE SCHWEIZ

DAHME-SEEN & SPREEWALD

TELTOW FLÄMING

GLOSSAR & REGISTER

KARTEN & PLÄNE



pmv

PETER MEYER VERLAG

	7	VORWORT
	9	Mobil ohne Auto: Allgemeine Verkehrsinformationen
WANNSEE & MÜGGELSEE	12	PACK DIE BADEHOSE EIN GROSSER WANNSEE
<i>Feste & feste Termine</i>	13	Die Colonie Alsen am Großen Wannensee
	15	Park und Schloss Klein Glienicke
<i>Liebermanns Birken</i>	19	Gedenkorte am Wannseeufer
	22	Unterwegs im Grün & Blau
	29	Mit der Fähre nach Alt-Kladow & Sacrow
	32	Ausflug nach Spandau
		MÜGGELSEE
	36	An Dahme und Spree: Köpenick
	38	Das Köpenicker Schloss
	40	An der Köpenicker Riviera: Friedrichshagen
POTSDAM	46	WO KUNST UND NATUR SICH TREFFEN
<i>Feste & feste Termine</i>	47	Blick in die Geschichte
	47	Potstausend: Von Poztupimi zur Landeshauptstadt
	49	DURCH DAS HISTORISCHE POTSDAM
	49	Vom Alten zum Neuen Markt
<i>Zeiten & Preise Potsdamer Parklandschaft</i>	51	Vom Brandenburger Tor zum Holländischen Viertel
	54	Ein Traum auf dem Weinberg: Sanssouci
	54	Schloss und Park Sanssouci
	62	Besichtigungstouren & Museen
	62	Vom Heiligen See zum Pfingstberg
	65	Vom Belvedere zur russischen Kolonie Alexandrowka
	68	Weitere Museen & Architektur
	74	Bornstedt
<i>Ausflug in die deutsche Filmgeschichte: Die Villenkolonie Neubabelsberg</i>	76	BABELSBERG
	76	Park und Schloss Babelsberg
	79	Von Schlöndorff bis GZSZ: Filmpark Babelsberg
	81	AUSGEHEN & VERGNÜGEN
	81	Das Erlebnisquartier Schiffbauergasse
	83	Am, im und auf dem Wasser



OBERHAVEL & SCHORFHEIDE	161	OASE SO WEIT DAS AUGE REICHT OBERHAVEL
<i>Feste & feste Termine</i>	160	
	161	Oranienburg und sein Schloss
	168	Schönes aus Lehm: Ofen- & Keramikmuseum Velten
	169	Das Wunder von Zehdenick
		SCHORFHEIDE
	174	Das Biosphärenreservat
	175	Groß Schönebeck, das Tor zur Schorfheide
<i>Das Eiszeit-Erbe: Grimnitz- & Werbellinsee</i>	181	
	178	Joachimsthal und Werbellinsee
	180	Per Rad rund um den Werbellinsee
BARNIM & MÄRKISCHE SCHWEIZ	185	VON DER PLATTE INS GEBIRGE NATURPARK BARNIM
<i>Feste & feste Termine</i>	184	
	185	Nah ans Wasser gebaut: Wandlitz
	189	Kloster Chorin, die Märchenruine
	195	Der Fahrstuhl für Schiffe: Hebewerk Niederfinow
	198	Strausberg – Rundgang durchs Mittelalter
	201	Die Galopprennbahn Hoppegarten
		MÄRKISCHE SCHWEIZ
	202	Geh'n wir mal hin: Buckow
	207	Wanderung von Buckow zur Pritzhagener Mühle
	208	Neuhardenberg – Das Namensbabylon
DAHME-SEEN & SPREEWALD	214	VIEL WASSER, VIEL WALD DAHME-SEEN
<i>Feste & feste Termine</i>	214	
	215	»KW«
	215	Schloss Königs Wusterhausen
<i>Der Rasselbock an der Müggelspree</i>	219	
	218	Paddeltour: Die Märkische Umfahrt
	220	Rüdersdorf
	222	Fürstenwalde an der Spree
	225	Picknick bei den Markgrafensteinen
	227	Wo Burn Outs mit Sole gelöscht werden: Bad Saarow
	232	Baden und Radeln am Scharmützelsee
	234	Das mittelalterliche Storkow und seine lebendige Burg

SPREEWALD		
Das Venedig der Sorben	239	<i>Das kleinste Volk</i>
Lübbenau, unbestrittene Spreewaldresidenz	243	<i>Europas:</i>
Freilichtmuseum Lehde	245	<i>Die Sorben</i> 246
WEITE WIESEN, STEINREICHE WÄLDER		TELLOW- FLÄMING
KULTURMEILE	252	<i>Feste & feste Termine</i> 250
Die Spargelstadt Beelitz	252	
Blankensee: Das Schloss des Dichters	253	
Wünsdorf, die Bücher- und Bunkerstadt	255	
FLÄMINGSCHES STÄDTEDREIECK	257	
Luckenwalde	257	
Technisches Denkmal und Museumsdorf Glashütte	260	
Jüterbog	262	
Kloster Zinna	265	
Flaeming-Skate – die längste Skaterbahn Europas	266	
Künstlerhaus Schloss Wiepersdorf	267	
»Sabinchenstadt« Treuenbrietzen	269	
BURGENDREIECK IM FLÄMING	272	
Burg Eisenhardt mit Burgmuseum in Bad Belzig	272	
Burg Rabenstein	275	
Schloss und Park Wiesenburg	277	
Glossar	280	GLOSSAR & REGISTER
Register	281	
Zeichenerklärung	287	KARTEN & PLÄNE
Rhinluch, Ruppiner Land, Oberhavel	288	
Schorfheide, Barnim	290	
Brandenburg-Stadt, Havelland, Potsdam, Wannsee	292	
Müggelsee, Dahme-Seen	294	
Teltow-Fläming	296	
Teltow-Fläming, Spreewald	298	
Linienetzplan BVG	300	



IMPRESSUM

Unsere Inhalte werden ständig gepflegt, aktualisiert und erweitert. Für die Richtigkeit der Angaben übernimmt der Verlag jedoch keine Haftung. | © 1. Auflage 2012

Umschlag- und Reihenkonzept, insbesondere die Kombination von Griffmarken und Schlagwort-System auf dem Umschlag, sowie Text, Gliederung und Layout, Karten, Tabellen, Piktogramme und Illustrationen sind urheberrechtlich geschützt. | Abdruck und Einspeisung in elektronische Medien, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. | **Inhalt:** Die Aufnahme und Beurteilung in diesem Reise- und Freizeitführer unterliegt der Auswahl durch Verlag und Autor. Der Abdruck der Texte und Daten erfolgt nach journalistischen Prinzipien und kann nicht erkaufte werden. | **Druck & Bindung:** AZ Druck und Datentechnik GmbH, Kempten; www.az-druck.de | **Umschlaggestaltung:** pmv, Agentur 42, Mainz, www.agentur42.de, Annette Sievers | **Fotos:** Wolfgang Kling. Wenn nicht anders angegeben, alle Rechte beim Verlag, siehe Nachweis beim jeweiligen Bild. Wir danken allen Unterstützern, insbesondere der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg. | **Karten:** pmv. Liniennetzplan BVG. | **Lektorat & Layout:** Annette Sievers | **Bezug:** über Prolit, Fernwald-Annerod, oder über den Verlag, vertrieb@PeterMeyerVerlag.de, ☎ 069/405 62 57-0.
ISBN 978-3-89859-314-4

Wir freuen uns über Korrekturen und Anregungen:
pmv Peter Meyer Verlag
Schopenhauerstraße 11
60316 Frankfurt a.M.
www.PeterMeyerVerlag.de
info@PeterMeyerVerlag.de
Unsere Verlagsphilosophie und Nachhaltigkeits-erklärung finden Sie auf unserer Internetseite unter »Verlag«.



Printed in Germany with love.
Klimaneutral und auf umweltfreundlich
hergestelltem Novatech Satin
Bilderdruck-Papier,
FSC® Mix-GFA-GOC 001493.

Klimabewusstes Handeln wird in Zeiten von Klimawandel und globaler Erwärmung immer wichtiger. Beim Druck ist das Entstehen von CO₂ jedoch unvermeidlich. Das schädliche Kohlendioxid ist für den vom Menschen verursachten Treibhauseffekt verantwortlich. Deshalb geht der Peter Meyer Verlag mit gutem Beispiel voran und unterstützt bei allen seinen Reiseführern und Werbemitteln mit einer

ClimatePartner 
**klimaneutral
gedruckt**

freiwilligen Ausgleichszahlung klimafreundliche Projekte in Entwicklungsländern, um CO₂-Emissionen bei der Stromerzeugung von vornherein vermeiden zu helfen.



VORWORT

Hier können Sie auf bestens ausgebauten Wegen durch einsame Gegenden radeln und wandern – und das keine 100 km von Berlin entfernt. Die **Routenvorschläge** in diesem Buch werden ergänzt durch die zahlreichen Rundwege vor Ort. Nicht fehlen darf dabei der **Flaeming-Skate®**, ein 200 km langes, asphaltiertes Skater-Paradies durch den

Landkreis Teltow-Fläming. Hier und überall kommen Sie unterwegs durch mittelalterliche Städte und idyllische Fachwerkdörfer, entdecken imposante Industrie-Denkmäler und durchstreifen immer wieder schönste Natur, in der sich nicht nur Störche und Kraniche wohlfühlen.

Dank der letzten Eiszeit, die die märkische Landschaft modellierte, taucht an fast jeder dritten Wegbiegung ein neuer See auf, über 3000 gibt es in Brandenburg! Mehr als in jedem anderen Bundesland. Da fällt es nicht schwer, im Sommer einen sauberen **Badensee** zu finden, oder einen zum Segeln, zum Paddeln und Tauchen. Oder gar eine ganze Kette von Seen für die Dampfertour und zum Wasserwandern. Ein gutes Dutzend Strandbäder finden Sie in diesem Buch vorgestellt. Das ganze Jahr über geöffnet sind etliche moderne **Wellnesstempel** wie etwa in Bad Saarow, Neuruppin und Bad Belzig, wo Sie Ihre Auszeit in Thermalsole genießen können. Und nicht zuletzt: Im Berliner Umland lässt sich längst eine hervorragende **regionale Küche** genießen. Ich kann mich noch gut erinnern, wie ich zu DDR-Zeiten hungrig vor verschlossenen, staatseigenen HO-Gaststätten

Rund um Berlin – das ist die ideale Landschaft, um dem Stress des Alltags »Ade« zu sagen. Egal, wie Sie das am liebsten tun wollen, zwischen Wannsee und dem Fläming, zwischen dem Müggelsee und der Märkischen Schweiz, zwischen Oranienburg und Rheinsberg, zwischen Königs Wusterhausen und dem Spreewald werden Sie in traumhaft schöner Natur ein unglaublich reiches Angebot an Freizeitvergnügungen vorfinden: Vom gemütlichen Spaziergang durch einen der zahlreichen Schlossparks über eine vergnügliche Kahnfahrt im Spreewald bis zu mehrtägigen Paddeltouren auf dem Oder-Spree-Kanal.



Über den Autor

Wolfgang Kling lebt seit 1977 in Berlin. Als freier Reisejournalist hat er das Umland von Berlin intensiv bereist und stellt hier die schönsten Ausflüge und Sehenswürdigkeiten vor. Die beste Ergänzung zu seinem pmv-Stadtführer »Berlin City«. Sein Reiseführer »Rund um Berlin« erschien bereits 1990 als erster Führer ins Berliner Umland nach Öffnung der Mauer. Er wurde mehrfach aufgelegt.



stand. Das ist Schnee von gestern. In diesem Buch finden Sie **166 Tipps zur guten Einkehr** – in schönen Restaurants, alten Gutshöfen und Landhäusern sowie in mehreren prächtig restaurierten Schlössern! In diesem Sinne ist unser Buch auch ein kulinarischer Führer. Einige Lokale sind farblich hervorgehoben, weil sie zusätzlich etwas Besonderes sind oder bieten. Dort, wo es sich schön schlafen lässt, sind zudem Unterkunftspreise genannt. Unter den stets angegebenen Internetadressen finden Sie oft preiswerte Arrangements. Liegen Sie entspannt im Fürstenbett oder am Badeseestrand ist es Zeit, eins unserer 13 Essays zu lesen, die vertiefende Geschichten hinter der Geschichte erzählen.

Und wie kommen Sie hin? Alle 77 Orte und die fast 200 Sehenswürdigkeiten oder Aktivitäten sind mit sehr genauen Angaben zu **ÖPNV, Auto- und Radanfahrt** beschrieben. Hier können Sie oft kombinieren: Anreise mit der Bahn und radeln vor Ort oder weiter per Schiff. Die eigens für dieses Buch gezeichnete Umgebungskarte sowie der S-Bahn-Plan der BVG helfen, das Auto auch mal stehen zu lassen.

Dann kann's ja eigentlich los gehen. Vielleicht kommen Sie nach Ihrem Besuch zu einem ähnlichen Resultat wie vor rund 150 Jahren der märkische Wanderer und Dichter *Theodor Fontane*: »Ich bin durch die Mark gezogen und habe sie reicher gefunden, als ich zu hoffen wagte.«

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen auf Ihren Ausflügen und Entdeckungstouren
Wolfgang Kling

Allgemeine Verkehrsinformationen

VBB-Infocenter, VBB Verkehrsgemeinschaft Berlin-Brandenburg GmbH, Hardenbergplatz 2, 10623 Berlin-Charlottenburg. © 030/25414141, Fax 25414145.

www.vbbonline.de, info@vbbonline.de. **Bahn/Bus:** RE1, RE2, RE7, RE14, S3, 5, 7, 9, 75, U2, 9 Zoologischer Garten. **Zeiten:** Mo – Fr 8 – 20, Sa, So 9 – 18 Uhr.

► Zur Verkehrsgemeinschaft Berlin-Brandenburg (VBB) haben sich 44 regionale Verkehrsunternehmen zusammengeschlossen. Der VBB-Tarif gilt damit nicht nur für Berlin und das unmittelbare Umland, sondern für Berlin und ganz Brandenburg. Es gibt drei Tarifbereiche:

A Innenstadt Berlin,

B bis zur Stadtgrenze,

C 15 km breiter Gürtel rund um Berlin.

Zusätzlich haben die kreisfreien Städte Potsdam und Brandenburg auch drei Tarifbereiche (ABC). Fahrausweise können für zwei benachbarte Tarifbereiche (AB, BC), für die drei Tarifbereiche ABC und für ABC plus einen oder zwei Landkreise gelöst werden. Die folgende Übersicht versucht etwas Struktur in das Tarifsysteem zu bringen.

Kurzstrecke: 1,40 €, ermäßigt 1,10 €.

Einzelfahrt: AB 2,30 €, ermäßigt 1,40 €, BC 2,70 €, ermäßigt 1,80 €. Umsteigen in derselben Richtung möglich. ABC 3 €, ermäßigt 2,10 €, Umsteigen und Fahrtunterbrechung in derselben Richtung möglich.

Tageskarte: AB 6,30 €, ermäßigt 4,50 €, BC 6,60 €, ermäßigt 4,90 €, ABC 6,80 €, ermäßigt 5,10 €. Gilt nach Entwertung bis 3 Uhr früh des Folgetages.

Gruppentageskarte: AB 15,00 €, BC 15,30 €, ABC 15,50 €. Für bis zu 5 Pers oder Eltern mit allen Kindern, gilt 1 Tag.

Gruppentageskarte für Schüler: AB 2,80 €, ABC 3 €. Gilt ab 10 Pers.

MOBIL OHNE AUTO

@ Die **Fahrplankarten** der gewünschten Linien kann man sich unter www.vbbonline.de herunterladen und ausdrucken.

 **Tipp:** Die  Deutsche Bahn bietet außerdem an: **Brandenburg-Berlin-Ticket**, 28 € im Internet und Automat, 30 € am Schalter und **Brandenburg-Berlin-Ticket Nacht**, 21 € im Internet und Automat, 23 € am Schalter. Gültig täglich 18 – 6 Uhr des Folgetags.

7-Tage-Karte: AB 27,20 €, BC 28 €, ABC 33,50 €, ABC plus ein Landkreis 38,70 €, ABC plus 2 Landkreise 47,80 €. Gültigkeit endet nach Entwertung am 7. Kalendertag um 24 Uhr.

Citytourcard 48 Std: AB 15,90 €, ABC 17,90 €. Hat nach der Entwertung 48 Stunden Gültigkeit, gilt für 1 Erw und bis zu 3 Kinder (6 – 14 Jahre).

Berlin WelcomeCard 48 Std: AB 16,90 €, ABC 18,90 €.

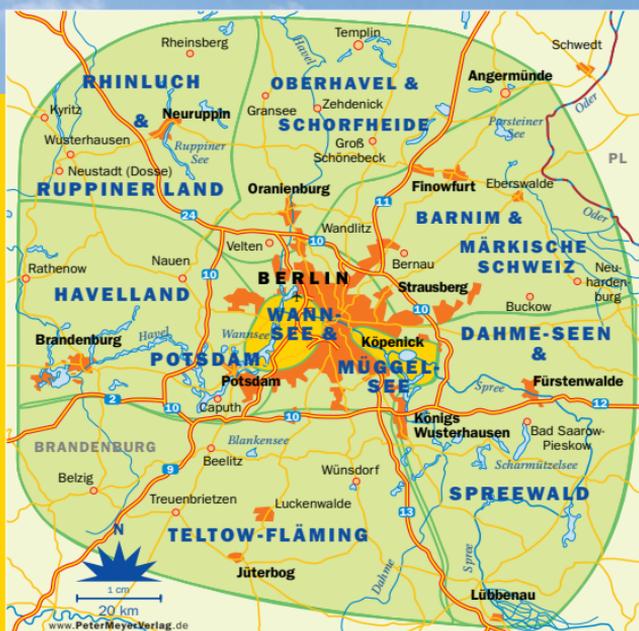
Berlin WelcomeCard 72 Std: AB 22,90 €, ABC 24,90 €.

Berlin WelcomeCard 5 Tage: AB 29,90 €, ABC 34,90 €. Im Tarifbereich AB gilt die Berlin WelcomeCard für 1 Erw, in ABC für 1 Erw und bis 3 Kinder unter 15 Jahre. Außerdem erhalten Inhaber Ermäßigungen bei zahlreichen Veranstaltungen. Die WelcomeCard kann mit verschiedenen Museumspässen kombiniert werden,  Berlin Tourismus Marketing GmbH.

Fahrradmitnahme ist in der Regional- und S-Bahn sowie auf Fähren ganztägig, in der U-Bahn Mo – Fr 9 – 14 und ab 17.30 Uhr sowie Sa, So ganztägig erlaubt. Bei U- und S-Bahn darf mit dem Fahrrad nicht in den 1. Wagen eingestiegen werden. Für die Mitnahme muss ein Fahrschein zum ermäßigten Tarif (Kurzstrecke 1, Berlin AB 1,50 €, Berlin BC 1,80 €, Berlin ABC 2,10 €, Tageskarte: Berlin AB 4,50 €, Berlin BC 4,90 €, Berlin ABC 5,10 € gelöst werden. Nur Inhaber der WelcomeCard können ein Fahrrad anstelle von Gepäck oder eines Hundes kostenlos mitnehmen.

Freie Fahrt haben **Kinder** bis zum vollendeten 6. Lebensjahr (auf Fähren bis 3 Kinder), Begleiter von Schwerbehinderten, Rollstühle, Kinderwagen und Gepäck oder Hund.

WANNSEE & MÜGGELSEE



WANNSEE & MÜGGELSEE

POTSDAM

HAVELLAND

RHINLUCH & RUPPENER LAND

OBERHAVEL & SCHORFHEIDE

BARNIM & MÄRKISCHE SCHWEIZ

DAHME-SEEN & SPREEWALD

TELTOW FLÄMING

GLOSSAR & REGISTER



pmv

PETER MEYER VERLAG

KARTEN & PLÄNE

PACK DIE BADEHOSE EIN

Berlin ist von einer einzigartigen wald- und wasserreichen Landschaft umgeben. Hier befinden sich die beliebtesten Ausflugsziele. Im Sommer gilt seit mehr als 100 Jahren: Pack die Badehose ein und dann nüchzt wie raus nach Wannsee oder auch zum Müggelsee. In kalten Wintern verwandeln sich die Gewässer in Eisparadiese.

Die zwei größten Berliner (Bade-)Seen liegen rund 35 km voneinander entfernt. Der kleinere, der **Wannsee**, ist eine wannenförmige Havelbucht im äußersten Südwesten der Hauptstadt. Nördlich davon, in Span-

dau mit seiner reizvollen mittelalterlichen Altstadt, mündet die Spree in die Havel.

Im äußersten Südosten Berlins liegt das ehemals slawische Köpenick, ebenfalls eine mittelalterliche Gründung, direkt am **Müggelsee** und am Zusammenfluss der Spree mit der Dahme. Zu emp-

Feste & feste Termine Wannsee & Müggelsee

- Mai:** Friedrichshagen: **Bölschefest**, traditionsreiches Straßenfest.
- Juni:** **Spandauer Havelfest**.
- Juli:** Köpenick, Anfang Juli – Mitte Sep: **Köpenicker Blues- und Jazzfestival**. im Innenhof des Rathauses und im Ratskeller, www.jazz-in-town.de.
Wannsee: Anfang Juli **Energy in the Park**, größte Strandparty Deutschlands im Strandbad Wannsee.
- August:** **Seefestspiele** auf der Seebühne im Strandbad Wannsee.
- September:** Spandau: **Altstadtfest & WeinSommer** Anfang Sep.
Köpenick, 3 Tage Anfang Sep: **Cöpenicker Whisky-Herbst**. Größtes Whisky-Openair-Fest Deutschlands mit viel Musik und Kultur direkt an der Müggelspree, www.whisky-herbst.de.
Friedrichshagen: **Kulturfestival** mit Dichterfest am 2. Sep-Wochenende.
- Dezember:** **Weihnachtsmärkte** in der Köpenicker und Spandauer Altstadt.

fehlen ist eine beschauliche Radtour um den Müggelsee (ca. 30 km), reizvoll hier wie dort: Sommerliche Dampferfahrten.

DIE COLONIE ALSEN AM GROSSEN WANNSEE

Ganz weit im Westen Berlins öffnet sich die Havel zu einem riesigen See mit 260 ha Fläche, knapp 1000 m Breite und bis zu 9 m Tiefe. Diese größte Havelbucht ist der Wannsee, ein Überbleibsel der letzten Eiszeit, die vor rund 12.000 Jahren endete. Schon in der Jungsteinzeit siedelten hier an den Ufern Menschen. Später jagten in den dichten Wäldern um den See herum brandenburgische Markgrafen und preußische Könige. Bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts standen in dieser herrlichen Gegend nur Fischerhütten, Bauernhäuser, Poststationen und Gasthäuser.

Einer dieser Gasthöfe hieß *Stimmings Krug* und lag am **Kleinen Wannsee**. In diesem Künstlertreff verbrachte der Dichter **Heinrich von Kleist** seine letzte Nacht, bevor er seine todkranke Lebensgefährtin *Henriette Vogel* und sich selbst am 21. November 1811 erschoss. Das **Kleistgrab** liegt auf einer Anhöhe über dem See (Bismarckstraße 3) und bekam unter den Nazis die pathetische Inschrift: »Nun, o Unsterblichkeit, bist Du ganz mein«. Henriette Vogels Grab dagegen ist verschwunden.

Ab 1860 pflegte auch der reiche Bankier und Naturfreund *Wilhelm Conrad* (1822 – 1899) mit seiner Familie regelmäßig in *Stimmings Krug* einzukehren. Ihm gefielen der Ort und das Drumherum so gut, dass er es 1863 kaufte, den Gasthof abriß und dafür eine prunkvolle Villa baute. So wurde Conrad zum Gründer der **Wannsee-Villenkolonie**. Denn spätestens nachdem der mächtige Mann 1874 den Bau einer eigenen Wannsee-

► GROSSER WANNSEE ◀

 14109 Berlin-Wannsee. ☎ 030/250-025 (Call Center), <http://visit-berlin.de>. information@visitberlin.de. **Bahn/Bus:** S1, 7 Bhf Wannsee, dann Bus 114 Colomierstraße. **Auto:** an der B1, von Berlin A115 Ausfahrt 4 Kreuz Zehlendorf, A103 und B1. **Rad:** Havel-Radweg.



Heinrich von Kleist (1777 – 1811) *hatte in Berlin kein Glück. Weder sein »Prinz Friedrich von Homburg« noch sein »Kätchen von Heilbronn« brachten ihm Anerkennung und Einkünfte. Das Theaterstück vom Prinzen Homburg wurde in Preußen sogar verboten, weil darin – ganz unpreußisch – ein General in Ohnmacht fällt! Lebensmüde und ohne Zukunftshoffnung schied der junge Dichter schließlich freiwillig aus dem Leben. Der Ruhm kam erst postum.*

Wind um die Nase wehen lassen: Schiffstour auf dem Großen Wannensee



bahn – von Spöttern »Wahnsinnsbahn auf Conrädern« getauft – durchgesetzt hatte, entdeckte die Berliner Hautevolee den Wannensee als standesgemäße Adresse für ihre Sommerresidenzen. Dem »Millionenclub«, wie die neureichen Bankiers und Industriellen im Volksmund genannt wurden, folgten bald Staatsbeamte und schließlich erfolgreiche Künstler. Der Siedlung gab der national gesinnte Conrad den Namen **Colonie Alsen** – in Erinnerung an die Kapitulation dieser dänischen

Malerisches Zuhause:
Villa des Künstlers Max
Liebermann



 Zu den erhaltenen Villen gehören die Villa Liebermann, das Landhaus des Verlegers Carl Langenscheidt, das Haus Springer des Wissenschaftsverlegers Ferdinand Springer, die Fabrikantenvilla Herz, Villa Arons des Bankiers Heinrich Leo und die Villa Martier, das Haus der Wannsee-Konferenz. Die Villa Alsen wurde in den 1970ern durch ein Hotel ersetzt.

Insel im Krieg um Schleswig-Holstein 1864. Pas- send dazu ließ er eine Zinkkopie des Flensburger Löwen aufstellen. Das Original, eine dänische Kriegsikone, die den Sieg im Ersten Schleswig-Holsteinischen Krieg symbolisiert, holte Reichs- kanzler Bismarck nach Berlin. Seit 1945 steht die kolossale Figur in Kopenhagen und die 2005 res- taurierte Conradsche Kopie am Heckeshorn am Westufer des Großen Wannsees, direkt neben der Gedenkstätte ➤ *Haus der Wannsee-Konferenz*.

 **Seehaase**, Am Gro- ßen Wannsee 58 – 60, Berlin-Wannsee. © 030/80496474. www.restaurant-seehaa- se.de. Di – Fr ab 12, Sa, So, Fei ab 11 Uhr. Direkt am Wannsee, große Som- merterrasse. Frischer Fisch, türkische Fleisch- spezialitäten, italienische Gerichte. Moderate Prei- se. Bootsanleger.

Verwünschter Ort an der Havel: Park und Schloss Klein Glienicke

Volkspark, Schloss und Hofgärtnermuseum

Klein Glienicke, Königstraße 36, 14109 Berlin-Wann- see. © 0331/9694200, www.spsg.de. **Bahn/Bus:** S1, 7 Bhf Wannsee, dann Bus 316 Glienicker Brücke.

Zeiten: Schloss und Hofgärtnermuseum: Nov – März Sa, So, Fei 10 – 17, April – Okt Di – So 10 – 18 Uhr, Casino: Sa, So 10 – 17 Uhr, Schlossgarten: Täglich 6 Uhr bis zum Einbruch der Dunkelheit, der sich östlich des Schlossgartens anschließende Volkspark ist durch- gehend geöffnet. **Preise:** Schloss und Hofgärtnermu- seum 4 € ohne, 5 € mit Führung, Casino 1 €, Garten Eintritt frei; 3 € ohne, 4 € mit Führung. **Infos:** Im Schloss werden das ganze Jahr über Solo- und Kam- merkonzerte klassischer Musik veranstaltet, Karten und Infos © 030/34703344. Das GartenForum Glieni- cke bietet zum Thema Gartenkunst Vorträge, Führungen und Exkursionen an, © 030/80497169.

► Mit dem BVG-Bus 316 zum Tagesausflug nach Italien. Gemütliche 15 Minuten vom Wannsee bis zur Illusion. Ein Hauch von Dolce Vita an den Ges- taden der Havel, zwischen Glienicker Lake und Jungfernsee. So war das auch geplant. Denn schon nach seiner ersten Italienreise 1823 zeigte sich *Prinz Carl von Preußen* (1801 – 1883) derart entzückt von der mediterranen Lebensart, Archi-



Die Welt zwischen Berlin und Potsdam erinnerte den französischen Dichter Stendhal (1783 – 1842) an Traum und Zauber des Lago Maggiore. Und Alexander Humboldt schwärmte Mitte des 19. Jahrhunderts: »Der Blick von der Glienicker Brücke wetteifert mit den schönsten Punkten der Welt«. Zur Brücke ➤ Potsdam, Museen.



Goldener Greif,
Königstraße 36,
Berlin-Wannsee. © 030/
8054000. www.schloss-glienicke.de. Mai – Sep
Di – So 12 – 22, Okt –
Jan, März – April Mi, Do
12 – 17, Fr – So 12 – 21
Uhr. In der Remise des
Schlosses Glienicke,
mehrere elegante Säle,
Sommerterrasse im
Innenhof, gehobene inter-
nationale Küche. Das
nette ☒ **Café Lenné** befin-
det sich im ehemaligen
Palmenhaus (Di – So 10 –
17.30 Uhr).

tektur und Landschaft, dass er seine Liebe als ideale Kopie in heimatische Gefilde holen wollte. Mit der Potsdamer Park- und Seenlandschaft konnte er gewiss keine besseren Bedingungen für seinen Traum vorfinden. So erwarb Carl, drittältester Sohn von Königin Luise und Friedrich Wilhelm III., 1824 von Fürst Hardenberg das *Gut Glienicke*. Sofort engagierte er *Karl Friedrich Schinkel* und den jungen Landschaftsgärtner *Peter Joseph Lenné* und beauftragte beide, seiner Sehnsucht Gestalt zu verleihen.

Aus dem Landhaus formte Schinkel eine klaszistische Villa mit schmückender Attika, kleinem Portikus, Kavalierflügel mit einer zwei Jünglinge darstellenden Ildefonso-Gruppe wie in Goethes Weimarer Haus, Innenhof, Turm und Pergola sowie der berühmten Löwenfontäne. Als Vorbild diente die Villa Medici in Rom. Über ein Pflastermosaik mit dem Monogramm Carls' tritt man vom Hof in den *Pleasureground*. Ein eiserner Laubengang führt zunächst zum *Stibadium* hinab, einer überdachten Rundbank nach altrömischem Muster. Von dort blickt man auf Potsdam mit der dominierenden Kuppel der Nicolaikirche, ganz so, als schaute man vom Monte Pincio auf Rom mit dem Petersdom. Als weitere Aussichtspavillons schuf Schinkel die *Kleine* und *Große Neugierde*, ein Rundtempel mit 16 Säulen. Den Fußboden der Kleinen Neugierde schmücken antike Mosaike aus Karthago, die Carl eigenhändig aus Nordafrika mitbrachte. Überhaupt war der kunstsinnige Prinz offensichtlich ein großer Sammler und Souvenirjäger. Die zahlreichen mitgebrachten Fragmente und Skulpturen sind alle in die weite Anlage integriert. Der 1850 von Schinkel-Schüler *Ferdinand von Arnim* erbaute **Klosterhof** im neugotischen Stil besteht aus Teilen eines abgebrochenen Klosters bei Venedig. In der Altarnische auf der Rückseite befindet sich der Sarkophag

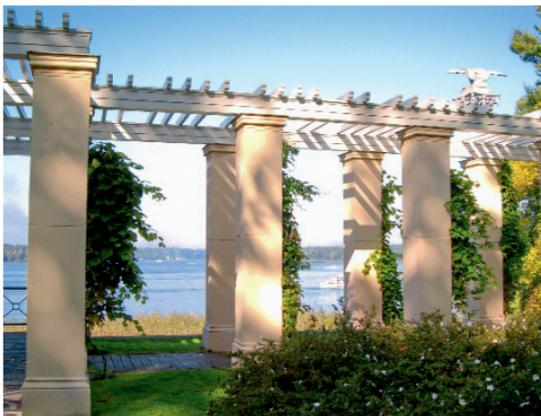


des italienischen Philosophen *Pietro d'Abano* (1250 – 1316). Der Marmorsarg stammt aus der Grabeskirche des heiligen Antonius in Padua.

Zu den schönsten Bauwerken des romantischen Klassizismus darf das ebenfalls von Schinkel konzipierte **Casino** (1825) gezählt werden. Es wird von Pergolen flankiert. Die Aussicht auf die Havel, den »Golf von Potsdam«, und das waldreiche Umland ist hier überwältigend, traumhaft schön bei Sonnenuntergang.

Der Lennésche **Pleasureground** und der sehr weitläufige Landschaftspark wurden ab 1979 wieder hergestellt – mit den ursprünglichen Sichtachsen, Fernsichten, dem alten Wegenetz sowie den für die Blumenbeete charakteristischen und schmückenden Einfassungen aus Ton in Form von Lilien, Korallen, Akanthusblättern und Palmetten. Weiter nördlich, im wilden **Bergpark**, den der Prinz zum Teil selbst gestaltete und Carpathen nannte, trifft der Spaziergänger nun wieder auf mehrere Brücken, auf einen Wasserfall, auf maleisch im Park verstreute Findlinge, weitflächige Wiesen mit kleinen Bauminseln.

Zu besichtigen sind die prächtig ausgestatteten **Schlossräume** mit Möbeln aus der Zeit Schinkels und Kunstgegenständen aus dem Besitz des Prinzen Carl: Roter Saal, Grüner Salon, das türkisfarbene Schlafzimmer der Prinzessin, das Marmorzimmer und die Bibliothek. Das **M Hofgärtnermuseum** im Westflügel wurde 2006 eröffnet und ist europaweit einzigartig. Es dokumentiert den



**Licht- und Schattenspiel:
Säulengang des Schinkel-
Casinos**

 *Was ist ein **Pleasureground**?
Dazu der deutsche Landschaftskünstler Hermann Fürst von Pückler-Muskau (1785 – 1871): »Dies bedeutet ein an das Haus stoßendes, geschmücktes und eingezäuntes Terrain, von weit größerem Umfang als Gärten zu haben pflegen, gewissermaßen ein Mittelding, ein Verbindungsglied zwischen dem Park und den eigenen Gärten.«*

Berufsstand des Hofgärtners und das Spektrum seiner praktischen und theoretischen Tätigkeiten. Die »Galerie der preußischen Hofgärtner« gibt in einer Zusammenschau aus Porträts und Illustrationen einen Überblick über die Meister der preußischen Gartenarchitektur wie Lenné, Sello oder Fintelmann.



*Der Architekt und
Aquarellmaler*

Ferdinand von Arnim
(1814 – 1866) entwarf 10
Schweizerhäuser, von
denen 4 Krieg und Nach-
kriegszeit überstanden
und in Klein Glienicke
zu sehen sind.

Eine architektonische
Zierde: Schloss Glienicke



Jagdschloss Glienicke

Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg (SFBB), Königstraße 36b, 14109 Berlin-Glienicke. © 030/48481-0 Rezeption, Fax 48481-122.

<http://sfbb.berlin-brandenburg.de>. info@SFBB.Berlin-Brandenburg.de. **Bahn/Bus:** S1, 3 bis Wannsee, dann Bus 316 bis Glienicker Brücke.

► Auf der südlichen Seite der Königstraße steht das **Jagdschloss Glienicke**, das Prinz Carl 1859 kaufte. Von der ersten Anlage aus dem späten 17. Jahrhundert, als noch der Große Kurfürst zu Parforcejagden einlud, ist kaum etwas erhalten.

Das Jagdschloss wurde im 19. Jahrhundert neobarock verändert. Wegen seiner Nähe zu den Potsdamer und Babelsberger Denkmälern gehört es zum UNESCO-Weltkulturerbe. 2003 wurde das Schloss durch einen Brand stark beschädigt und danach von seinem heutigen Nutzer zum Fortbildungszentrum für Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe umgestaltet.

Gleich dahinter, 28 Jahre durch die Mauer getrennt, liegt das Dorf **Klein Glienicke** am Böttcherberg. Sehenswert sind die kleine neugotische Kapelle aus dem 19. Jahrhundert und vier Schweizerhäuser, die ab 1863 entsprechend dem damaligen Zeitgeist an der hier

rinnsalartigen Bäche erbaut wurden. Einkehren kann man im netten  **Gartenlokal Bürgershof** mit großer Sommerterrasse an der Glienicker Lake, wo der Teltower Kanal einmündet. Nur einen Katzensprung entfernt und über eine schmale Kanalbrücke schnell erreichbar: ➤ Park und Schloss Babelsberg.



Von der ➤ *Glienicker Brücke* fahren während der Saison regelmäßig Dampfer zur Gaststätte Moorlake, zur ➤ *Pfaueninsel* und zur ➤ *Heilandskirche von Sacrow*.

Gedenkorte am Wannseeufer

Villa Liebermann am Wannsee

Colomierstraße 3, 14109 Berlin-Wannsee. ☎ 030/80585900, Fax 805859019. www.liebermann-villa.de. info@liebermann-villa.de. **Bahn/Bus:** S1, 7 Wannsee, dann Bus 114 Colomierstraße. **Zeiten:** April – Sep Mi – Mo 10 – 18, Do bis 20 Uhr, Okt – März Mi – Mo 11 – 17 Uhr. **Preise:** 6 €; Kinder bis 14 Jahre frei; Schüler, Studenten und Arbeitslose 4 €, Familienticket (Eltern und ihre Kinder) 14 €.

► Nach einer Ausbildung in Weimar und längeren Aufenthalten in Holland und Paris schuf der Maler *Max Liebermann* (1847 – 1935) zunächst naturalistische Arbeiten mit sozialer Thematik. Die Beschäftigung mit den französischen Impressionisten prägte ab 1880 seine Hauptwerke. Als Vorsitzender der *Berliner Secession* und später als Präsident der *Preußischen Akademie der Künste* förderte er sowohl das künstlerische Leben in der Hauptstadt als auch den Wandel von der Kunst des 19. Jahrhunderts hin zur Moderne, auch wenn er diese Entwicklung selbst nicht immer schätzte. Als Künstler und Jude von den Nazis verfolgt, stirbt Liebermann zurückgezogen in seiner Stadtwohnung am Pariser Platz. Auf dem jüdischen Friedhof an der Schönhauser Allee fand er seine letzte Ruhestätte. Mit den berühmten Worten: »Ich kann gar nicht so viel fressen, wie ich kotzen möchte« beschrieb der Maler sein eindeu-



Tip: Öffentliche Führungen Sa, So und Fei um 14 und 16 Uhr, 3 € pro Person.



In der Villa: **Café Max** mit kleiner Terrasse, Garten- und Havelblick, ☎ 030/80498433.



► Der Garten von Max Liebermanns Wannseevilla mausert sich mehr und mehr zu einem beliebten Ausflugsziel oder gar Lieblingssort vieler Berliner. Die 45 neu gepflanzten Birken sind noch so schlank wie auf den ersten Darstellungen seiner zahlreichen Birkengemälde. Das vielleicht berühmteste von ihnen »Der Birkenweg im Wannseegarten nach Westen« von 1918 ähnelt schon sehr stark dem, was der Besucher heute am Havelufer wieder sieht: Die Birken stehen völlig unregelmäßig, einige auch mitten oder am Rande des schmalen Kiesweges der sich schnurgerade zum Ufer hin zieht. ◀



LIEBERMANNS BIRKEN



Hofcafé Mutter

Fourage, Chaussee-
straße 15, Berlin-Wann-
see. © 030/80583283.
www.mutter-fourage.de.
Anfang Mai – Sep täglich
9 – 19 Uhr, Okt – April
täglich 10 – 18 Uhr. Nahe
Wannsee. Beliebter
Zufluchtsort aus dem
Großstadtrubel, mediter-
anes Ambiente mit Zitro-
nenbäumchen, italieni-
scher Terrakotta und
Weinpflanzen. Wunderba-
res Frühstück leckere Tor-
ten. Außerdem: Natur-
kostladen, Galerie,
Kulturscheune und Gärt-
nerei.

tiges Verhältnis zu den Braunhemden. Seine Frau *Martha* beging 1943 Selbstmord, um sich der Deportation nach Theresienstadt zu entziehen.

Sein **Sommerhaus** am Wannsee ließ Liebermann 1909 bauen. In dieser ruhigen Atmosphäre abseits der Großstadtheftik entstanden mehr als 200 Gemälde, viele davon in seinem 7000 qm großen **Garten**. Den teilte er in enger Abstimmung mit dem Freund und Direktor der Hamburger Kunsthalle *Alfred Lichtwark* konsequent in unterschiedliche Gartenräume ein: Zur Straßenseite hin gibt es einen Bauerngarten und einen Nutzgarten, zur Seeseite hin eine Blumenterrasse, drei Heckengärten und eine große Rasenfläche bis zum Wannseeufer. Nach jahrzehntelanger Fehlnutzung von Haus und Garten durch einen Tauchclub bekam der Garten mit seiner Rekonstruktion durch die *Max-Liebermann-Gesellschaft* sein charakteristisches Aussehen zurück und die Villa konnte als Museum eröffnet werden. Die **Dauer-**
ausstellung zeigt Gemälde des Künstlers und ei-